

Fraktionsantrag	Vorlagen-Nr.:	VO/6592/2018
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.12.2018
Antragstellende Fraktion/en:	CDU SPD BfM	

Beratungsfolge:		
Gremium	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	Nichtöffentlich
Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr	Vorberatung	Öffentlich
Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung	Öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	Öffentlich

Antrag der Fraktionen von CDU, SPD und BfM betr. Anbringung von Plakatrahmen

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird beauftragt, an den nachfolgenden Anschlagstellen im Stadtgebiet geeignete Plakatrahmen im Format A0 anzubringen, die zukünftig für die von der Stadt genehmigte Plakatierung von Veranstaltern verwendet werden können.

- Frankfurter Straße/Gutenbergstraße: Holzgeländer vor Parkplatz
- Konrad-Adenauer-Brücke: Geländer in Höhe Bushaltestelle (Gisselberger Str.)
- Konrad-Adenauer-Brücke: Geländer in Höhe Bushaltestelle (Zeppelinstraße)
- Am Krekel: Geländer Südbahnhofbrücke nördliche und südliche Seite
- Südbahnhof: Geländer Frauenbergstraße im Bereich der Apotheke
- Großseelheimer Straße: Geländer in Höhe Liebfrauenkirche (hinter der Bushaltestelle)
- Erlenring: Brückengeländer im Bereich Landwirtschaftsamt
- Kurt-Schumacher-Brücke: Geländer über den Bahngleisen, beiderseits
- Biegenstraße: Geländer ehemalige Unterführung im Bereich Museum, beiderseits
- Uferstraße: Brückengeländer in der Höhe des Stroinsky – Steges
- Uferstraße: Geländer zum Mensasteg
- Bahnhofstraße: Elisabethbrücke, nördliche und südliche Seite
- Neue Kasseler Straße: Geländer/Unterführung am Jägertunnel
- In der Badestube: Geländer am Ende des Parkplatzes gegenüber Haus Nr. 6
- Am Richtsberg: Brückengeländer über Sonnenblickallee
- Leipziger Straße: Brückengeländer vor dem Kindergarten
- Am Richtsberg: Brückengeländer gegenüber Straßeneinmündung in die "Berliner Straße"

Begründung:

Die o.g. Anschlagstellen sind für die Werbung in Marburg stattfindender Veranstaltungen vorbehalten. Dabei nutzen Veranstalter verschiedenste Plakate und Tafeln, die zum Teil wenig

professionell zum Beispiel mit Draht o.ä. an den Geländern festgemacht werden. Abgesehen von Müll, besteht hier oft auch eine gewisse Verletzungsgefahr. Viele Tafeln haben schon bessere Zeiten erlebt und wirken daher unansehnlich. Mit einer professionellen Vereinheitlichung der Anschlagstellen mit geeigneten Plakatrahmen kann daher auch im Sinne der Veranstalter unkompliziert Abhilfe geschaffen werden, ohne dass ein Nachteil zur jetzigen Regelung entsteht.

Jens Seipp

Myriam Hövel

Andrea Suntheim-Pichler